**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 18 (1902)

**Heft:** 30

Artikel: Schalldämpfer mit Apparat zum Aufsaugen der Auspuff-Rückstände

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-579419

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rohstoffe nicht über 1150 Grad liegt, woraus sich die außerordentliche Feuerbeständigkeit des "Duranit" erzgibt. Weiter zeichnet sich das "Duranit" bei der Fabrikation von Roststäben durch eine außerordentlich glatte Bahn des Roststades aus, welche durch die eigentümliche qualitative Zusammenstellung und ein Spezialversahren in der Herstellung erzielt wird; es resultiert eine sehr präzise Aussührung, wodurch seder einzelne Stad ein Musterstad ist. Die spiegelglatte Bahn des Roststades verhindert das Feststellung der Schlacke und macht ein Berziehen und Verbrennen der Roststäde sast ummöglich. Die Bruchstelle eines Roststades bildet an der oderen Bahn eine silberhelle, 15 Millimeter starte Stablschicht, welche im Gegensat zu anderen Fadrikaten, im innigsten Kontakte mit dem Innenmaterial, gleichsam mit diesem erworden erscheint. Die glitzende Stablschicht geht allmälig in das seine, äußerst seste Etablschicht geht allmälig in das seine, äußerst seste Etablschiltät des Stades.

Die Formen der Koststäbe sind mannigsach verschieden, wie die vielen Arten der Feuerungen und Dampstessel, doch können ohne Ausnahme alle Formen von Koststäben aus diesem Spezialmetall gegossen werden. Die "Duranit"-Roststäbe sind bei den ersten Firmen der Welt, u. a. bei der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Verlin, bei der Firma Siemens & Halste, Berlin, in den Betrieben der Farbwerke Höchst und der Chemischen Fabrik Scheering, Berlin, sowie in den Werken der Eisen- und Stahlwerke Phönix in Laar bei Ruhrot und anderen in Gebrauch. Schiffahrtsgesellschaften allerersten Kanges verwenden für ihre sorcierten Kessel nur "Duranit"-Roststäbe.

Die vortrefflichen Eigenschaften des Duranits, welche die Fabrikation der Roststäde auf eine bisher nicht gestannte Stuse der Vollkommenheit gebracht hat, lassen sich natürlich auch in anderen Zweigen der Industrie mit Vorteil verwenden, so dei der Herstellung von Vlocksommen (Coquillen) für Stahls und Kupserwerke, Walzwerks und Hammerteile, desgleichen Teile sür Vergbaus und Hiktenbetriebe, für Maschinens, Brückensund Kesselbun-Anstalten. Eine besonders gute Eigenschaft des Duranits ist serner die hohe magnetische Susceptibilität für elektrische Zwecke, sowie die große Indisserns bei Apparaten sür die chemische Industrie.

So ist in dem "Duranit" ein Material gesunden, welches berufen ist, vielen Gebieten der Industrie Vorsteile zu bieten.

# Schalldämpfer mit Apparat zum Aufsaugen der Auspuff-Rückstände.

(Gingefandt.)

Für die manigsaltigen Motorenbetriebe der Kleingewerbetreibenden jeder Art, sowie auch für die größeren Maschinen von Fabriken eignen sich die nachstehend geschilderten Schalldämpser sehr gut.

Wie lästig das beständige Auspuffen von Maschinen, Motoren jeder Art bei industriellen Betrieben in bewohnten Quartieren für die Nachbarschaft ist, weiß jedermann, der schon in der Nähe solcher Betriebe gewohnt hat; auch für die Besitzer solcher Betriebe, sowie deren Personal sind die beständigen Klagen aus der Nachbarschaft kein angenehmes Zugemüse.

Je nachdem man das Auspuffrohr irgend wohin leitet, so bleibt das Geräusch nicht der einzige Uebelstand, der zu Tage tritt. Namentlich dann nicht, wenn der Auspuffdampf in nächster Nähe von Mauer- und Holzwänden oder auf Bedachung irgend welcher Art fällt.

wänden oder auf Bedachung irgend welcher Art fällt. Das Wasser, welches sich beim Ausblasen aus den Abdämpsen kondensiert, wird durch den Damps u. s. w. mitgerissen und fällt in der Nähe des Ausblaserohres in sehr belästigender Weise auf die Dächer, Uebergänge, auf vorbeigehende Personen u. s. w. Das in dem Wasser enthaltene Schmierfett beschmiert und verderbt außerdem alle Gegenstände, auf welche es niedersällt; Gebäulichkeiten und Dächer werden beschädigt und durchstressen; bei Frost bilden sich Eisanhäufungen, welche ebenfalls Schaden anrichten.

Der in Fig. 1 und 2 dargestellte Apparat fängt alle diese Rückstände gänzlich auf und können diese durch das Abflußröhrchen nach einer beliebigen Stelle geleitet werden.

Durch Anbringen eines Delfang=Apparates erhält man alles Zylinderöl wieder zurück und kann dasselbe wieder anderweitig verwendet werden; selbstredend darf aber solches Wasser ohne Filtration nicht mehr zur Speisung für Dampstessel verwendet werden.

Es dient also der Apparat als Schalldäm'pfer und Wassersammler und kann mit einem Delsfangapparat verbunden werden.

Wenn es sich auch in vielen Fällen nicht um Wiebergewinnung von Del handelt, so ist es östers nur darum zu tun, das Wasser in gereinigtem Zustande entweder wieder zu verwerten oder auch nur, um das Wasser gereinigt in die nächsten Flußläuse u. s. w.

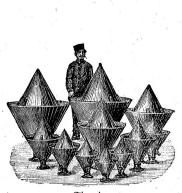


Fig. 1.

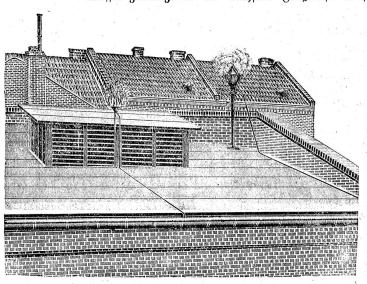


Fig. 2. Bedachung eines industriellen Gebäudes mit Schalldämpfer und Auspuff-Rückkände-Absaugern.

abgeben zu können, da vielerorts Konzessionen hiezu nötigen.

Figur 2 zeigt uns eine Fabrikanlage mit solchem Apparat. Dieser ist von großer Einsachheit, aus starkem, verzinktem Eisenblech solid hergestellt und mit gutem Anstrich versehen.

Bei Bestellung ist anzugeben: der innere Durchsmesser des Auspuffrohres und Flanschendurchmesser, Lochtreis und Anzahl der Löcher, oder der äußere Durchmesser, wenn kein Flansch vorhanden ist. Absampsapparate für Zwillingsmaschinen erhalten abnorsmale Maße.

Um im Winter bei großen Schneefällen den Apparat immer, besonders am frühen Morgen, rein und dienst= sähig zu halten, empsiehlt es sich, etwa einen Korb in

geeigneter Beise darüber zu decken.

Wenn große Firmen 18, 20, ja bis 70 Nachbestellungen machten, so muß der Apparat die Besteller befriedigt haben. Nähere Auskunft erteilt das Ingenieurs Bureau Senftleben-Kluge, Zürich I, Bleicherweg 1.

# Patent-Lifte für die Holzinduftrie.

Mitgeteilt vom Internationalen Batentbureau von Heimann u. Co. in Oppeln.

(Mustunft u. Rat in Batentsachen erh. die gesch. Abonn. d. Bl. gratis.) Unter Rr. 133,333 ift eine Borrichtung jum Zu-

Unter Kr. 133,333 ist eine Vorrichtung zum Zuführen und Auswersen des Arbeitsstückes bei Hobelfräsmaschinen dem Hermann Weitzer in Deutsch-Katharinenberg i. S. für Deutschland patentiert worden. Die Wertstücke sind in einem haspelartigen Gestell eingespannt. Durch Drehen eines Handhebels werden die Wertstücke dem Frästopf zugeführt. Während der Bearbeitung bewirken die Friktionsscheiben ein Drehen der Wertstücke. Nach Fertigstellung des jeweilig vor dem Fräser befindlichen Wertstückes trifft der Hebel bei entsprechender Bewegung desselben auf einen Riegel, wodurch die Einspannvorrichtung gelockert wird, so daß das Wertstück aus der Einspannvorrichtung herausfällt.

Von dem Fabrikanten Giuseppe Vianchi in Florenz wurde ein Werkzeug zur Serstellung von kreppähnlichen Bändern aus Holz sür Desterreich zum Patent angemeldet. Ein an sich bekannter Hobel besitzt eine gegen die Hobelschle offene Höhlung, in welcher ein elastischer Stoff (Gummi, Werg, Band- oder Spiralsedern) derart besesstigt ist, daß er etwas über die Hobelschle hinauszagt und, an die zu hobelnde Fläche gedrückt, den Hobel in leichte Schwingungen versetzt, wodurch das Abnehmen eines krausen, seinen, durchbrochenen Spanes verursacht wird.

Ebenfalls für Defterreich wurde von dem Tischlermeister Andreas Pegrisch in Brünn eine aus mehreren Stüden bestehende Holzplatte zum Patent angemeldet. Zwei in bekannter Weise mit versenkten Einschubleisten versehene Holztaseln werden durch ein Klebemittel so miteinander verbunden, daß die Einschubleisten nach innen zu liegen kommen, zu dem Zwecke, die Holzplatte von beiden Seiten benützen zu können.

# Verschiedenes.

Das Banbudget der Bundesbahnen für 1903 sieht nach den Beschlüssen des Verwaltungsrates eine Gesamtausgabe von 25,895,000 Fr. vor, wovon 2,626,170 Fr.
auf die Betriebsrechnung und 23,268,830 Fr. auf den
Baukonto entfallen. Von der Gesamtausgabe sollen
für Anschaffung von Kollmaterial verwendet werden
5,395,000 Fr. Hier handelt es sich zum Teil um Nachholung von solchen Anschaffungen, die früher schon von

den Privatbahnen hätten gemacht werden sollen. sollen u. a. angeschafft werden 20 Lokomotiven, 53 Per= sonenwagen, 30 Gepäck- und 250 Güterwagen. den Bodensee wird ein Halbsalonboot vorgesehen. Von den Ausgaben für Bahnanlagen und feste Einrichtungen (20,2 Millionen) entfällt weitaus der größte Teil auf solche Bauten, die entweder schon früher begonnen oder beschlossen worden sind und zu deren Vollendung oder Ausführung die Bundesbahnen gesetlich oder vertrag= lich verpflichtet sind. Die aus freier Entschließung aus= zuführenden Bauten nehmen einen verhältnißmäßig tleinen Teil obiger Summe in Anspruch. Die wichtig-sten Bauobjekte sind, folgende: bei der Generaldirektion: neues Dienstgebäude und Erweiterung des Verwaltungs= gebäudes in Bern, Wynentalbahn, Rickenbahn (1,9 Mill.); im Kreise II: Bahnhöfe in Basel, Bern, Thun und Biel, Stationen in Laufen und Aesch, zweites Geleise Basel= Delsberg und Wilerfeld = Gümmlingen; im Kreise III: Werkstätten Zürich, Station Derlikon und Verbindungs bahn Derlikon-Seebach; Bahnhöfe Aarau und Glarus; zweites Geleise Brugg - Stein, Umbau der linksufrigen Zürichseebahn im Stadtgebiete Zürich u. f. w.; im Kreise IV: Bahnhöfe St. Gallen und Rorschach, zweites Geleise Oberwinterthur=Romanshorn.

Ein Prachtsbahnhof am Simplon. In Brig ist soeben der Dachstuhl des neuen Bahnhofgebäudes, das 500,000 Fr. gekostet hat, aufgerichtet worden.

Bauwesen in Basel. Wie in Zürich, so verlangt man auch in Basel dringend den Bau eines besonderen Verwaltungsgebäudes sür das gesamte Bauwesen, Gegenwärtig sitt die Baupolizei im Rollerhof. Während am Rheinsprung der Vorsteher des Baudepartements, die Kanzlei, das Bureau des Kantonsingenieurs und die Hochbaubureaux sind, definden sich das Kanalisationsbureau und Straßeninspektorat in Kleinbasel, im Klarashof und das Grundbuchs sowie Vermessungsbureau, womit die Zweige des Baudepartements täglich die innigste Fühlung haben, im Domhof. Ueberdies müssen die speziellen Baubureaux sür staatliche Reubauten zum Notbehelf noch in anderweitigen Käumlichseiten unterzebracht werden. Für ein Staatswesen von der Bebeutung wie Basel Stadt, wo das Baudepartement eine so bedeutende Kolle spielt, ist diese Zersplitterung der ineinandergreisenden Abteilungen auf die Dauer absolut unmöglich.

Der Gemeinderat von St. Ludwig beschloß auf Antrag einer Kommission, die Straßenbahn durch das Dorf St. Ludwig weiterzusühren. Zu diesem Zweck wird der Firma Alb. Buß & Cie. in Basel die Ausarbeitung eines Projektes übertragen. Mit dem Bau der eingleisigen Anlage wird nächstes Frühjahr

begonnen werden.

Die projektierte Turnhalle mit Gemeindehaus Kilchberg wird, wie das Baugespann anzeigt, eine Zierde Bendlikons werden. Das umfangreiche Gebäude kommt neben das Schulhaus zu stehen, das von der über dem Dorfe sich erhebenden Weinhalde hernieder grüßt.

Das im Ban begriffene Bezirksspital in Interlaten. Unterseen wird die respektable Summe von Fr. 431,000 kosten. Daran sind an freiwilligen Beiträgen 220,000 Fr. bereits eingegangen, Fr. 60,000 werden Bund und Staat beitragen, Fr. 15,000 kommen aus einem Bazar und 150,000 Fr. haben die beteiligten 24 Gemeinden aus ihren öffentlichen Mitteln zuzuschießen. Diese 24 Gemeinden verfügen über ein Steuerkapital von rund 72 Millionen Franken.